L1 Klimagerechtigkeit jetzt

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 10.10.2018
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge
Status: Zurückgezogen

- Mitteleuropa erlebte 2018 einen weiteren Rekordsommer und die Landwirtschaft
- beklagt ein weiteres Mal hohe Ernteausfälle. Was jedoch in den Industriestaaten
- durch technische und finanzielle Aufwendungen kompensiert werden kann, bedeutet
- für viele Menschen in anderen Teilen dieser Erde eine existenzielle Bedrohung.
- 5 Eine Bedrohung, für die sie nicht verantwortlich sind. Hauptverantwortlich für
- Umweltzerstörung und Treibhausgasemissionen sind vor allem Industriestaaten wie
- Deutschland. Doch nicht sie sind es, die die Hauptfolgen der menschengemachten
- 8 Klimaveränderung zu tragen haben.
- Die Bewohner*innen von Inselstaaten wie Kiribati, Küstenregionen wie in Süd-
- Myanmar oder Gebieten, die von Hitzewellen und Verödung betroffen sind, sind am
- massivsten und direktesten schon jetzt von der Klimakrise betroffen. Wenn diese
- Menschen vor Hunger und Elend fliehen, das sie nicht selbst zu verantworten
- haben, dann ist es die Pflicht der EU, diesen Klimageflüchteten eine
- Aufenthaltserlaubnis für die Europäische Union anzubieten. Zudem muss
- 15 Klimaflucht als offizieller Fluchtgrund in die Genfer Konvention aufgenommen
- 16 werden.
- 17 Es ist unsere Pflicht, die Klimakriese einzudämmen und für Klimagerechtigkeit zu
- 18 sorgen!

20 Energie

- Das Abwenden einer Klimakatastrophe ist nicht möglich, ohne einen
- baldmöglichsten Ausstieg aus der fossilen Energieerzeugung.
- 23 Um mit gutem Beispiel voranzugehen soll die Landesregierung auf allen
- Landesgebäuden, bei denen es effizient ist, Photovoltaikanlagen anbringen.
- 25 Wir fordern die Landesregierung auf, eine Initiative zum Verbot von Kohle Im-
- 26 und Export in den Bundesrat einzubringen und sich ganz klar für einen möglichst
- 27 schnellen Kohleausstieg auszusprechen. Das Land muss die Errichtung von
- 28 Windkraftanlagen, bevorzugt in kommunaler Trägerschaft unterstützen, um ein
- 29 Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- 30 Wir fordern ein klares Bekenntnis der Landesregierung zum 1,5°C-Ziel der
- Vereinten Nationen und ein aktives Einsetzen dafür, dass die nötigen
- Treibhausgaseinsparungen in RLP erreicht werden.

4 Verkehr

- 35 Der Verkehrssektor ist maßgeblich verantwortlich für klima- und
- 36 gesundheitsschädigende Emissionen.
- Dabei ist die schädlichste Mobilitätsform hierbei der motorisierte
- 38 Individualverkehr.
- Deshalb muss endlich diese Form des Individualverkehrs eingeschränkt und der
- gesamte Sektor von den fossilen Energiequellen gelöst werden.

- Unser Ziel ist es, die Mobilität der Menschen zu gewährleisten, ohne dabei
- unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Dies geht nur durch sukzessives
- 43 Zurückdrängen des motorisierten Individualverkehres und die politische und
- 44 finanzielle Unterstützung der Verkehrsträger des öffentlichen Personenverkehrs
- und des Fahrrads. Auch deshalb fordern wir den Stopp von Autobahnneubauten, wie
- 46 etwa des A1-Lückenschlussen in der Eifel.
- Der Flugverkehr gehörten zu den klimaschädlichsten aller Reisearten. Flugreisen
- 48 werden bei billigen Fluglinien zu Dumpingpreisen angeboten. Kerosin ist
- steuerfrei Bahnstrom jedoch nicht. Wir fordern hier einen Kurswechsel. Der
- 50 Steuersatz auf Leistungen des Schienenverkehrs und Bahnstrom soll auf 0%
- verringert werden (mit Pflicht zur Weitergabe an Kund*innen). Inlandsflüge
- müssen durch attraktive Zugverbindungen an Reiz verlieren.
- Elektrifizierung und Modernisierung von Regionalbahnstrecken, wie etwa der
- Bahnstrecke Neustadt (Weinstr.) Landau-Kalsruhe oder Köln-Gerolstein-Trier kann
- 55 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten und das Angebot attraktiver
- 56 machen. Elektrifizierte Nebenbahnstrecken können dann auch zur Entlastung der
- stark belasteten Strecken genutzt werden. Auch deshalb muss Rheinland-Pfalz auf
- Nachbesserungen, neben den lächerlichen 5 Millionen Euro, die dazu im
- 59 Bundeshaushalt eingeplant sind, hinarbeiten und auch eigene Gelder zur Verfügung
- 60 stellen.
- Die Reaktivierung von Bahnstrecken, etwa den Strecken der Hunsrückquerbahn, der
- 22 Zellertalbahn oder der Strecke Landau-Germersheim muss weiter forciert werden.
- Der Nah- und Fernverkehr muss jedem Menschen, egal ob in der Vulkaneifel oder in
- 64 Mainz zugänglich sein und ein attraktives Angebot darzustellen. Dazu gehört
- insbesondere eine Verdichtung des Fahrtaktes, vor allem in den Abendstunden, und
- die intelligente Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln, wie etwa durch Car
- 57 Sharing, elektrifizierte Lastenräder und Fahrräder.
- 68 Wir fordern einen kostenlosen, umlagefinanzierten öffentlichen Nahverkehr und
- 69 eine Steigerung der Investitionen, insbesondere in das Schienennetz.
- Ein wichtiges Schlüsselelement in der Entwicklung eines CO² neutralen Verkehrs
- stellt das Fahrrad da. Hierzu müssen Fahrradwege besser ausgebaut, beschildert
- 72 und unterhalten werden. Aber nicht nur der Ausbau der Fahrradwege muss
- 73 betrachtet werden. Genauo wichtig ist es, dass bei der Neuanlage von Straßen ein
- 74 Fahrradweg verbindlich miteingeplant und errichtet wird. Vor allem bei Neu- und
- 75 Umbaumaßnahmen von Gebäude- und Parkflächen müssen Fahrradständer und
- 76 Ladestationen für E-Bikes errichtet werden. Außerdem sollten Fahrräder generell
- kostenfrei in allen öffentlichen Verkehrsmitteln mitgenommen werden können.
- Nur so können wir eine nahtlos ineinanderübergehende, kooperative, ökologische
- 79 Mobilität ermöglichen.

Abfall/Konsum

- 82 Unser Wirtschats- und Konsumverhalten hat einen enormen Einfluss auf den
- 83 Planeten und dessen Bewohner*innen. Hier zeigt sich ein deutliches
- 84 Missverhältnis bei Verursachenden und Leidtragenden dieses Einflusses.
- 85 Die Konsumgesellschaften der Industriestaaten produzieren direkt und indirekt
- 86 die meisten Emissionen und Abfälle. Die Folgen davon haben aber in vielen Fällen

- die Menschen in Nicht-Industriestaaten zu tragen.
- 88 Der Export von Müll muss komplett verboten werden und eine verpflichtende
- 89 Recycling-Quote beschlossen werden.
- 90 Auch muss mehr dagegen getan werden, dass Müll überhaupt entsteht. Die
- Verpackung von beispielsweise Obst und Gemüse in Plastik entbehrt jeder Logik
- und muss aufgrund ihrer ökologischen Folgen ebenso wie Plastiktüten verboten werden.
- Die Vorschriften für Verpackungen müssen kritisch hinterfragt werden und
- 95 gegebenenfalls angepasst werden.
- Auf die Benutzung von Einwegplastik in Produkten aller Art fordern wir eine
- Abgabe, die in einen Fond einzuzahlen ist, der Maßnahmen gegen
- 98 Umweltverschmutzung fördert.
- 99 Eine Möglichkeit wäre diese Gelder in den Green Climate Fund der UN einzuzahlen.
- Zum Schutz unsere Gewässer fordern wir darüber hinaus die Hafenmüllgebühr
- abzuschaffen, um keine Anreize zur illegalen Verklappung zu setzen. Ferner muss
- besonders bei dem Verladen und Ablöschen von Düngemitteln auf einen besseren
- 103 Umweltschutz geachtet werden.
- Auch bei Großveranstaltungen wie Musikfestivals müssen die Veranstalter
- verpflichtet werden, auf die Vermeidung von Müll zu achten und sind
- verpflichtet, den Besuchern nur umweltfreundlichere Alternativen zu
- Einwegplastik zur Verfügung zu stellen. Auch das Trennen von Müll muss den
- 108 Besuchern von Großveranstaltungen immer ermöglicht werden.
- 109 Auch unsere kleinsten Abfälle, wie beispielsweise Mikroplastik oder
- 110 pharmazeutische Rückstände.

111 Landwirtschaft

dieser Abschnitt wird nachgereicht